



Große Show für junge Leser

Drei Monate lang haben rund 1300 Frankfurter Schüler jeden Tag die F.A.Z. erhalten, sich im Unterricht mit Artikeln beschäftigt und Themenmappen angelegt. Die besten davon sind am Montag bei der Zeitungsgala in der Alten Oper prämiert worden. Viele Klassen haben sich aber auch selbst als Redaktionen probiert. Die Ergebnisse sind auf den folgenden Seiten zu lesen.

Von Patricia Andreae und Frank Röth (Fotos)



Fliegender Wechsel: Tigerpalast-Artist Claudius Specht begeistert das Publikum.

Die Preisträger

- Aus den Klassen 6 und 7:
 1. **Theresa Dickhaus**, Klasse 7b, Bettinaschule, Thema „Schule und Bildung“
 2. **Calliope Watson**, Klasse 6b, Heinrich-von-Gagern-Gymnasium, Thema „AfD“
 3. **Olivia Meister**, Klasse 7f, Schillerschule, Thema „Besondere Frauen in der F.A.Z.“Nominiert waren außerdem:
Najoura Adda, Klasse 7c der Helmholtzschule, Thema „Der IS“; **Lilly Faßhold**, Klasse 7b, Carl-Schurz-Schule, Thema „Flüchtlingspolitik“; **Chiara Fröhlich**, Klasse 7b, Carl-Schurz-Schule, Thema „USA Wahlkampf 2016“; **Viktoria Waldorf**, Klasse 7f, Schillerschule, Thema „Der DAX erklärt vom Dach“ und **Jan Hendrik Schrader**, 7f, Schillerschule, Thema „Auf dem Weg zum Millionär mit der F.A.Z.“

- Aus den Klassen 8 bis 10:
 1. **Helena Hinkel**, Klasse 9f, Anna-Schmidt-Schule, Thema „Brexit“
 2. **Sean Pfeiffer**, Klasse 10 LK Deutsch, Schillerschule, Thema „Die F.A.Z. für Jugendliche“
 3. **Marta Wojtkiewicz**, Klasse 8, Europäische Schule/Deutsch als Fremdsprache, Thema „Polen“



Ein Pilotprojekt der F.A.Z. und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit dem IZOP-Institut

- Nominiert waren außerdem:
Flora Fülle, Klasse 10 LK Deutsch, Schillerschule, Thema „Theater in Frankfurt und Rhein-Main“; **Lilli Heldenberg**, Klasse 10 LK Deutsch, Schillerschule, Thema „Terror des Konsums“; **Sara Reimann**, Klasse 9f, Anna-Schmidt-Schule, Thema „Schlagzeilen“;

- Sonderpreis:
Victoria Blüthgen, Klasse 6b, Heinrich-von-Gagern-Gymnasium, Thema „China“

- Zwei weitere Extrapreise:
Deniz Adam, Klasse 7, Michael-Ende-Schule, Thema „Rund ums Auto“
Kristina Djordjević, Klasse 8, Otto-Hahn-Schule, Thema „Lesetagebuch“

- Der **Lehrerpreis** 2016 für besonderes pädagogisches Engagement an **Mirjam Hamann** von der Freien Christlichen Schule Frankfurt.

- Die **Preise** wurden freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Pocket-Book Readers GmbH, von der Alten Oper Frankfurt, von den Burgfestspielen Bad Vilbel, vom Englisch Theatre und von Eintracht Frankfurt.

Besser informiert

Das Projekt aus Schülersicht

Anfang des Jahres begann das Zeitungsprojekt im Jahrgang 8. Es ging darum, sich ein Thema auszusuchen, das einen interessiert und das dann in der Tageszeitung zu verfolgen. Meine Gruppe entschied sich für das Thema „Terrorangriffe“, und wir begannen unsere Recherche.

Dabei kamen viele interessante und neue Informationen zusammen, die wir noch nicht kannten. Wir diskutierten, waren oft nicht einer Meinung, aber hatten Spaß daran, über die Inhalte zu reden. Die Referate, die im Anschluss an die Recherche folgten, waren ebenfalls sehr informativ. So erzählte unsere Gruppe beispielsweise etwas von den Anschlägen in Paris und Belgien. Die anderen Schüler wussten genau, wie ernst das Thema ist, da sie die Zeitungen ja auch erhielten und die Nachrichten verfolgen konnten. Wir gaben uns viel Mühe und bekamen immer mehr ein Gefühl dafür, wie viele tragische Vorfälle tagtäglich überall auf der Welt geschehen. Das machte uns sehr nachdenklich.

Das Zeitungsprojekt zeigte uns, dass wir Informationen auch aus Zeitungen entnehmen können. Vor dem Zeitungsprojekt recherchierten wir nämlich meistens im Internet. Im Internet sind aber oft fehlerhafte und schlecht nachgeforschte Informationen. Es ist gut, zu wissen, dass es auch andere Informationsquellen gibt. Bei den Zeitungsartikeln steht immer dabei, wer sie geschrieben hat, und man kann davon ausgehen, dass die Informationen stimmen. Das ist gerade für uns sehr wichtig, weil wir kurz vor den Hauptschulabschlussprüfungen stehen. Insgesamt hat das Zeitungsprojekt den Zusammenhalt in der Klasse gestärkt und für viel Rededarf gesorgt.

Roland Kaehlbrandt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, die das Projekt zusammen mit der F.A.Z. ermöglicht.



Stiftungsvorstand Roland Kaehlbrandt mit Olivia Meister



Sean Pfeiffer mit Axel Hellmann von Eintracht Frankfurt



F.A.Z.-Herausgeber Werner D'Inka überreicht Theresa Dickhaus das Pocket-Book-Lesegerät als ersten Preis.



Victoria Blüthgen mit Anita Maas-Kehl von der Alten Oper



Die „Zeitungslehrerin“ des Jahres: Mirjam Hamann



Die Preisträgerinnen Calliope Watson (rechts) und Victoria Blüthgen schauen sich im Foyer der Alten Oper die Ausstellung der Themenmappen an.



Die Jazz-Formation des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums sorgte unter Leitung von Dieter Hermsdorf für Schwung bei der Zeitungsgala.

Sprachbildung durch Bildungssprache

Roland Kaehlbrandt über den Wert eines großen Sprachschatzes und die Zeitung als Schulbuch

Der Sprachwandel spielt sich vor unseren Augen ab. „Hallo“ als universelle Grußform setzt sich durch. Wann schreiben wir: „Ich komme, weil ich habe morgen Zeit.“? Und wann antworten wir in der Schriftsprache: „Ich komme nicht, obwohl ich hätte eigentlich Zeit.“ Woraufhin hinzugesetzt werden könnte: „Außer du kommst zu mir.“

Über den Sprachwandel entscheiden alle Sprecher. Wegen seiner vielen Einflussfaktoren ist er nur begrenzt zu lenken. Er ist eher so etwas wie eine Drift. Aber gleichzeitig gibt es doch noch eine Norm. Sie wird in der Schule gelehrt und muss im Prinzip eingehalten werden, andernfalls droht Punktabzug. Da gilt die Endstellung des Verbs im Nebensatz. Da

gilt der Konjunktiv in indirekter Rede, und zwar der richtige. Da heißt es „außer du kommst“ oder „es sei denn, dass du kommst“ und nicht „außer du kommst“.

Sprechen können wir, wie wir wollen, aber schreiben sollen wir doch der Norm entsprechend. Wie heißt es im Jugendjargon: „Besser ist es!“

Die normgerechte Sprache ist Bildungsdeutsch. Bildungsdeutsch braucht Übung und Korrektur. Aber es kann auch Spaß machen. Zum Beispiel im Projekt „Meine Zeitung“, in dessen Rahmen sich 1300 Frankfurter Schülerinnen und Schüler mehrere Monate lang mit Qualitätsjournalismus beschäftigen, nämlich mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung als tägli-

chem Schulbuch. Die Texte der Artikel sind anspruchsvoll. Darin kommen schwierige Wörter vor, die man nicht unbedingt kennt oder nur ungefähr. Aber man kann ja im Wörterbuch nachschlagen. Man kann nach vergleichbaren Wörtern suchen. Schülerinnen und Schüler erstellen eigene Glossare zu den Themen, mit denen sie sich schwerpunktmäßig befassen: zu Politik, Wirtschaft, Rechtsfragen, Kultur. Wie groß der Wortschatz ist und wie wenig wir davon in der gesprochenen Sprache verwenden! Das fällt vielen auf.

Was ihnen auch auffällt: Man kann seinen Wortschatz durch aktives Lesen und Besprechen der Texte erweitern. Er wird genauer, treffender. Manche Jugendliche werden zu Experten für Fachgebiete und

lernen gezielt fachsprachliche Begriffe. Auch die Sätze sind in den Zeitungsartikeln anders gebaut als sonst; manchmal sind es gar zwei einander untergeordnete Nebensätze. Wer will das behalten? Aber man kann ja nachlesen, und dann versteht man es doch.

Außerdem ist das Zeitungs-Schulbuch jeden Tag aktuell: Man weiß Bescheid, man ist informiert. Und so entstehen in dem Projekt Entdeckungsreisen in die Bildungssprache und zu aktuelle Themen. In ihren Langzeitarbeiten beschäftigen sich Jugendliche in diesem Jahr mit vielfältigen Themen wie zum Beispiel der Flüchtlingseinwanderung und deren Ursachen, mit der Stellung der Frau in der Gesellschaft, mit fremden Ländern, mit dem

Wahlkampf in den Vereinigten Staaten oder auch mit dem Brexit.

Was sie dazu anfertigen? Collagen, kommentierte Artikelsammlungen, Grafiken – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. 28 Schulen, 45 Lehrkräfte und 55 Schulklassen haben in diesem Jahr bei „Meine Zeitung“ mitgemacht. Eine recht große Schar, die sich von einem anspruchsvollen Sprachniveau trotz oder manchmal auch gerade wegen der nötigen Anstrengung hat faszinieren lassen. Sprachbildung durch Bildungssprache. Besser ist es!